

Wie beteiligt sich Wettenberg am Solarpark?

Staufenberger Bürgermeister Peter Gefeller sucht am Montag in Wettenberg erneut um Unterstützung für PV-Anlage nach

Wettenberg (so). Wenn der Wettenberger Haupt- und Finanzausschuss am Montag (20 Uhr, Sitzungszimmer, Verwaltung Krofdorf) in öffentlicher Sitzung unter Leitung von Kai Daubertshäuser zusammentritt, dann steht der Beitritt zur Energiegesellschaft Lumdata zur Beratung an. Staufenberg baut eine größere Fotovoltaikanlage

Über diese Genossenschaft sollen sich auch Bürger finanziell beteiligen können. Staufenberg hat in Allendorf/Lumda, Buseck, Lollar, der Rabenau und in Wettenberg um Beteiligung nachgesucht; Wettenberg soll sich mit 62 050 Euro einbringen. Vom Grundsatz her wurde dies in der Wettenberger Gemeindevertretung bereits als außerplanmäßige Ausgabe mit den Stimmen von Rot und Grün gutgeheißen. Dem Haupt- und Finanzausschuss ist das weitere Entscheiden übertragen worden in Zusammenhang mit Gründung der Gesellschaft. Der Staufenberger Bürgermeister Peter Gefeller wird am Montag im Wettenberger Ausschuss für das Vorhaben nochmals werben, denn außer seiner Stadt selbst ist auf kommunaler Seite bislang nur Rabenau mit im Boot.

Denn in Wettenberg gab es in der Gemeindevertretung durchaus Bedenken: Die CDU

begrüßt zwar grundsätzlich die Nutzung von Solarenergie und den interkommunalen Ansatz, aber Fraktionsvorsitzender Gerhard Noeske hatte den Eindruck, hier solle das »Geld im Schweinsgalopp bereitgestellt« werden. Die umfänglichen Unterlagen seien ihm nicht verständlich genug. »Stimmt die Rendite, stimmt die Konstruktion?«, hinterfragte Noeske. Und verwies darauf, dass auch Lollar und Allendorf/Lumda die Entscheidung zurückgestellt hätten.

Bedenken bei CDU und FW

Er warb dafür, den Beitritt in Ruhe im Haupt- und Finanzausschuss zu beraten und dann erneut am 22. Juni ins Parlament zu bringen. Vor allem wünschte sich Noeske, ergebnisoffen zu diskutieren und in die Ent-

auf der ehemaligen Erddeponie Daubringen, Bürgermeister Peter Gefeller (SPD) ist derzeit unterwegs, um Partner (und Geld) einzwerben. Denn 50 Prozent der Trägersgesellschaft sollen in kommunaler Hand bleiben, 50 Prozent sollen von den Stadtwerken Gießen (20 Prozent) und der »Sonnenland e.G.« (30 Prozent) gehalten werden.

scheidung über die rechtliche Struktur der Gesellschaft eingebunden zu werden. Auch die Freien Wähler drängten im Parlament darauf, Details zu klären, bevor man das Geld überweise für die zu gründende Gesellschaft. Bürgermeister Thomas Brunner warnte derweil davor, die Konstruktion, die in Staufenberg ausgearbeitet wurde, infrage zu stellen. Er setzt da auf weitere Erläuterungen im Finanzausschuss am Montag.

Zur Vorgeschichte: Im März hatte sich Staufenberg an die Nachbarkommunen gewandt mit der Bitte um Beteiligung, im April brachte es Thomas Brunner ins Wettenberger Parlament.

In Staufenberg drängt die Zeit etwas, denn das Projekt muss vor dem 30.06.2012 unter Dach und Fach sein – vor der auf den Weg gebrachten Kürzung der Solarförderung durch die Bundesregierung.